„Und sie bewegt sich doch!"

Samstag fanden in Wiener-Neustadt und Neunkirchen zwei machtvolle Kundgebungen der Sozialistischen Partei statt, die ein flammendes Bekenntnis der arbeitenden Bevölkerung des Steinfeldes für Demokratie und Sozialismus ablegten.

Dreitausend Menschen füllten Halle und Hof des Sparkassengebäudes in Wiener-Neustadt, wo die Kundgebung mit einem Chor der Arbeitersänger eingeleitet wurde. Landeshauptmann-Stellvertreter Hellmer hielt ein ausführliches, von lebhaftem Beifall oft unterbrochenes Referat. Die Zeit erfordert den Zusammenschluß aller Kräfte, um unsere österreichische Republik zu sichern und den demokratischen Staat aufzubauen.

In Neunkirchen nahmen viele Hunderte an der Massenversammlung teil. Nach Vorträgen des Arbeitermusikvereines und des Arbeitergesangvereines Morgenrot sprach Frauensekretärin Rosa Jochmann über die grausamen Verbrechen der faschistischen Vergangenheit. Kein Auge der Versammlungsteilnehmer blieb trocken, als die Rednerin von den zahllosen Martern während des sechsjährigen Aufenthaltes im Kozentrationslager berichtete. Sodann referierte Sekretär Felix Stika über die Gegenwartsaufgaben unserer Partei. Die Ausführungen beider Redner fanden einmütige Zustimmung bei der Versammlung, die mit dem Lied der Arbeit geschlossen wurde.

Die Kehrichthaufen werden kleiner

Schon der erste Tag der Gemeinschaftsarbeit zeitigt den Erfolg

Die Gemeinschaftsarbeit der Wiener hat begonnen. Schon um 7 Uhr früh beherrschte die Aktion das Wiener Straßenbild. Die Angehörigen von Jugend am Werk fielen unter den Arbeitstrupps besonders auf. In funkelnagelneue Schlosseranzüge gekleidet, welche die Gemeindeverwaltung der Dienststelle Jugend am Werk zur Verfügung gestellt hat, zogen sie ihren Arbeitsstätten zu. Sie bringen für ihre Aufgabe eine mehrmonatige Erfahrung mit, denn Jugend am Werk ist schon seit drei Monaten mit ähnlichen Arbeiten beschäftigt.

Besonders lebhaft ging es schon in den Morgenstunden auf dem Gürtel zu. Die großen Kehrichthaufen wurden von den Männern und Frauen in Handkarren des Straßenreinigungsbetriebes verladen und abgeführt. An anderen Stellen standen Lastkraftwagen der Besatzungstruppen bereit, die den Kehricht an weiter entlegene Abladeplätze führten. In Bezirken, wo viele Nationalsozialisten wohnen, ist das Aufgebot an Arbeitspflichtigen schon am ersten Tag besonders groß. Die Belegschaften mancher Betriebe und das Personal mancher Ämter und Firmen wünschen die Gemeinschaftsarbeit als geschlossene Betriebsgemeinschaft zu leisten. Das wird wohl möglich sein, muß aber in jedem Bezirk mit der Bezirksvorstehung vereinbart werden.

Die von der Gemeindeverwaltung eingeleitete Gemeinschaftsarbeit hat bei der Wiener Bevölkerung großes Interesse und lebhafte Zustimmung gefunden. Die Beschränkung der gesetzlichen Arbeitspflicht für Nichtnationalsozialisten auf das 50. Lebensjahr bei Männern und auf das 40. Lebensjahr bei Frauen bedeutet nicht, daß ältere Personen an der Säuberungsarbeit nicht teilnehmen können. Wer freiwillig zur Gemeinschaftsarbeit kommt, ist herzlich willkommen. Auch wer dem Kreis der Arbeitspflichtigen angehört, aber noch nicht aufgerufen ist, kann sich schon vor erfolgtem Aufruf zur Arbeitsleistung melden.

Fußgänger oder Selbstmordkandidaten?

Um die arme Stadtbahn zu entlasten, habe ich mein altes Fahrrad wieder hervorgeholt. Ich bin begeistert, wie schon das Radfahren, verglichen mit einer Fahrt auf der Stadtbahn, ist, und möchte gern dabei bleiben.

Nur fürchte ich eines: Ich glaube, ich werde im Landesgericht enden. Denn eine Fahrt mit dem Fahrrad ist heute eine Art Slalomlauf zwischen entfesselten oder verträumten Fußgängern, die alle anscheinend mit dem Gedanken spielen, sich überfahren zu lassen.

Die paar Monate seit den Apriltagen in Wien haben die Wiener alle guten Lehren über das Verhalten auf der Straße vergessen. Sie taumeln mitten auf der Straße herum, gehen auch dann auf der Fahrbahn, wenn der Gehsteig vollkommen leer und asphaltiert, also schöner ist als die Straße, und überqueren diese nur im spitzesten Winkel, damit sie nur ja recht lange Aussicht haben, von einem Fahrzeug niedergestoßen zu werden.

Die Wiener Verkehrspolizei ist wieder im Entstehen begriffen, so hört man. Höchste Zeit, denn die Wiener müssen ganz neu lernen, wie man sich auf der Straße verhält. e. a. j.

Verurteilter Illegaler

Vor einem Strafsenat des Wiener Volksgerichtes hatte sich gestern, Montag, der 52jährige Schlossermeister Andreas Kohlroß wegen Verbrechens nach § 11 des Verbotsgesetzes zu verantworten. Der Angeklagte war im Jahre 1932 der Partei beigetreten und war auch bei der SA. Das Urteil lautete auf zehn Jahre schweren Kerkers.

Gleichfalls wegen § 11 des Verbotsgesetzes hatte sich in einer anschließenden Verhandlung vor demselben Volksgerichtssenat der 41jährige gewesene Leiter der Finanzabteilung der Wiener Ankerbrotwerke Josef Zhuber zu verantworten, der durch Teilnahme am Naziputsch im Juli 1934, bei dem er das Postamt in Frantschach im Lavanttal in Kärnten besetzte, eine Handlung aus besonders verwerflicher Gesinnung begangen hatte. Zhuber, der Träger des goldenen Parteiabzeichens war und sich um dessen Zuteilung förmlich die Füße wundgelaufen hatte, behauptete, das goldene Parteiabzeichen wurde ihm auf seine wiederholten Ansuchen in München förmlich im Gnadenweg zugeteilt. Zum Zwecke der Überprüfung der Angaben des Angeklagten wurde die Verhandlung vertagt.

Die Franzosen bezogen ihre Zone

Am 2. September erfolgte die Ablösung der russischen Kommandantur des 6. Bezirkes Wiens durch die erste Abteilung der französischen Militärregierung. Oberstleutnant de Coucy, in Vertretung des Generals du Payrat, militärischer Befehlshaber der französischen Besatzungszone in Wien, stellte dem russischen Major Boris Karaszik die Offiziere der französischen Abteilung unter dem Befehl des Schwadronskommandanten Parron vor. Die französische Flagge wurde um 14 Uhr gehißt. Auf Vorschlag des Oberstleutnants de Coucy soll die Fahne der UdSSR. 24 Stunden lang neben der Trikolore wehen. Die Ablöse der Abteilungen der russischen Armee im 14., 15. und 16. Bezirk durch französische wird im Laufe des 4. September stattfinden.

Österreichs Staatsarchiv kehrt heim

Material für 200 Möbelwagen war verlagert

In der österreichischen Staatskanzlei am Ballhausplatz ist das berühmte Hof- und Staatsarchiv untergebracht, und wohl wenige dürften wissen, welche fast die ganze Welt umspannenden Schätze dieses Haus birgt.

In schweren Urkundenkasten und auf mächtigen Eisenstellagen sind in neun übereinanderliegenden Etagen rund 60.000 Pergamenturkunden, 150.000 Aktenfaszikel und 50.000 Handschriften, die den Zeitraum von mehr als elf Jahrhunderten, von 816 bis 1940, umfassen, untergebracht. Aneinandergereiht würden die gesamten Bände eine Länge von 16 Kilometer, das ist die Entfernung Wien—Mödling, ergeben.

Um der Gefahr einer Vernichtung durch Bombenangriffe vorzubeugen, wurde bereits im Herbst 1942 mit der Verlagerung der unersätzlichen Archivbestände begonnen. Ein kleiner Teil fand in festgemauerten Kellern unserer Stadt Aufnahme. Der größere Teil wurde in zirka 200 Möbelwagen auf verschiedene Schlösser, Pfarrhöfe Niederösterreichs und in die stillgelegten Stollen eines Salzbergwerkes bei Bad Ischl verlagert. Abgesehen von zertrümmerten Fensterscheiben und leichten Bauschäden, durch den Volltreffer im Bundeskanzleramt verursacht, blieb das Gebäude des Staatsarchivs erhalten.

Mit dem Heimtransport der verlagerten Archivbestände konnte dank der Unterstützung durch die Rote Armee, die in entgegenkommender Weise Lastautos zur Verfügung stellte, bereits begonnen werden. Doch wird es noch geraume Zeit dauern, bis das riesige Archivmaterial in richtiger Ordnung an Ort und Stelle gebracht ist.

Ein sehr großes Verdienst um die Wahrung der wertvollen Bestände erwarb sich Hofrat Dr. Jakob Seidel, der unermüdlich tätig war, um das ihm anvertraute unersetzbare Material vor Schaden zu bewahren und der jetzt nicht minder unermüdlich für die Rückführung Sorge trägt. Über den Umfang der dabei geleisteten Arbeiten wird Hofrat Dr. Seidel demnächst in einem Rundfunkvortrag ausführlich sprechen. Re.

Und Wien hat Melodie . . .

Monatelang waren die Ateliers der Wien-Film auf dem Rosenhügel zum Stillstand verurteilt. Um so größer ist die Freude, wenn man nach dieser unfreiwilligen Pause wieder das gewohnte Bild in den Aufnahmehallen vorfindet. Die Wiener Filmproduktion ist zu neuem Leben erwacht. Es geht in Zukunft vor allem darum, dem österreichischen Film wieder jene Geltung zu verschaffen, die er einst in der Welt besaß.

Die von dem bekannten Kameramann Eduard Hosch neu gegründete Donau-Film, die, wie Produktionsleiter Karl Hofer mitteilt, später auch abendfüllende Filme drehen wird, beweist mit der Wahl ihrer ersten zwei in Dreharbeit befindlichen Vorprogramme ein gutes Einfühlungsvermögen. Es handelt sich um zwei Kabarettfilme, in deren Rahmen die derzeit in Wien auftretenden Spitzennummern beschäftigt sind. Die internationale Note wahren die Fratelli Serenos, die drei Veronas, das Tanzpaar Christa und Robert. Die Interpreten echten Wienertums sind der Sänger Kreitner und Gertl Rauschenberg. Unser Paul Hörbiger und Maria Andergast halten die Conférence und werden auch im Solovortrag zu hören sein. Hörbiger wird überdies ein kleines tschechisches Lied zum Vortrag bringen. Unter Eduard Hoschs Regie werden Weisen und Tänze aus aller Herren Ländern zwischen den einzelnen Nationen ein lebendiges Band schlingen.

Auf dem kleinen Kabarettpodium, dessen Hintergrund internationale Fahnen schmücken, versichert eben der smarte Boy im tadellos geschnittenen englischen Frack: „Amerika hat Rhythmus..." Gertl Rauschenberg im duftigen Walzerkleid wiegt den reizenden Wiener-Mädelkopf und ergänzt mit schelmischem Augenaufschlag: „...und Wien hat Melodie!" Möge dieser Schlager, den Frank Fox beigesteuert hat, bald in die Welt ziehen, Zeugnis ablegend, daß Wien seine von Herzen kommende, zu Herzen gehende Melodie wiedergefunden hat.

Marielies Füringk

Rückführungen in Sonderzügen

Das Staatsamt für Inneres teilt mit: In den nächsten Tagen werden Niederösterreicher, die sich derzeit in Oberösterreich (amerikanische Zone) und Salzburg aufhalten, geschlossen in Sonderzügen der Eisenbahn nach Niederösterreich, und zwar in die Zielstationen St. Pölten, Wiener-Neustadt, Horn, Melk und Gänserndorf, rückgeführt werden.

Mit den Leergarnituren können Oberösterreicher (amerikanische Zone) und Salzburger, die in Salzburg oder Oberösterreich (amerikanische Zone) ihren ordentlichen Wohnsitz haben, sich aber vorübergehend in Wien und niederösterreichischen Orten aufhalten, in ihr Heimatland zurückfahren. Abfahrt von den vorgenannten niederösterreichischen Zielstationen, also wiederum nicht aus Wien.

Die in Wien Wohnhaften müssen vorher Fragebögen bei der Magistratsabteilung X/1, Wien 1, Zelinkagasse 5 (Eingang Nr. 3), 1. Stock, Tür 27, beheben und ausfüllen und erfahren dort Näheres. Die in Niederösterreich Wohnhaften beheben die Fragebögen bei den obgenannten Bezirkshauptmannschaften und werden dort informiert.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nur die genannten Personengruppen für die Aktion in Frage kommen, also weder Reichsdeutsche noch Volksdeutsche, Sudetendeutsche und Flüchtlinge oder sonstige Personen, die in die amerikanische Zone fahren wollen.

Eröffnung des Karl-Marx-Instituts

Das Karl-Marx-Institut beginnt seine Vortragstätigkeit wieder heute Dienstag um 18 Uhr in Wien 1, Löweistraße 18, 2. Stock, Sitzungssaal. Thema: Sozialisierung. Referent: Genosse Plaček.

Die Benzinkontingentscheine

Das Staatsamt für Industrie, Handel, Gewerbe und Verkehr teilt mit: Die für den 5. September zugesagte Ausgabe der Benzinkontingentscheine ist auf Montag den 10. September verschoben worden.

Die österreichischen Salinen

Aus Bad Ischl wird berichtet, daß Bestrebungen zur Wiederingangsetzung der Salinenbetriebe Ischl und Hallstatt laufen. In der nationalsozialistischen Ära waren sämtliche österreichische Salinenbetriebe, bis auf die Saline Ebensee, stillgelegt worden, wie ja überhaupt die völlige Auflassung der österreichischen Salzbergwerke geplant war. Gegenwärtig ist nur die Saline Ebensee in Betrieb. Die Ebenseer Sodawerke liefern Soda für die Tschechoslowakei im Austausch gegen Tafelglas. Die baldige Inbetriebnahme der Salinen hängt in erster Linie von der bereits sehr dringlich gewordenen Lösung des Problems der Kohlenzufuhr ab.

Das E-Werk baut auf

Direktor Stremayer schildert dem Bürgermeister der Stadt Wien, General a. D. Körner, an Hand eines Diagramms die Aufbauarbeit des E-Werkes.

Von Tag zu Tag

Weitere Fahrzeuge für Wien

Sechzig ehemalige Angestellte öffentlicher Betriebe kehrten gestern aus Linz nach Wien zurück. Sie haben 30 Fahrzeuge mitgebracht, und werden bei den Wiederinstandsetzungsarbeiten eingesetzt werden. 100 weitere Fahrzeuge und die übrigen Angestellten werden zurückgeschickt werden, sobald Transportmittel verfügbar sind.

Waldbrände am laufenden Band

Die Unachtsamkeit der Ausflügler wird langsam zu einer bedeutenden Gefahr für unsere wertvollen Waldbestände. Am vergangenen Samstag entstanden im Anningergebiet zwei große Waldbrände, die unter den schwierigsten Verhältnissen von sechs Feuerwehren gelöscht werden mußten und die auf das Wegwerfen von brennenden Zigarettenresten oder Zündhölzern zurückzuführen sind. Der eine Brand erfaßte zehn Hektar Hoch- und Niederwald im Forstbereich des Husarentempels, der andere drei Hektar im Anningergebiet bei der Breiten Föhre.

Genossenschaft der Wiener Gärtner

Die Wiener Gärtnerschaft fand sich im Sophiensaal zu einer Versammlung zusammen, die mit Begrüßungsworten des Obmannes der Wiener Gärtner Michael Walla eröffnet wurde. Stadtrat Afritsch appellierte in seiner Ansprache an die Versammelten, alle Kraft aufzubieten, Wien und vor allem die Wiener Kinder mit Gemüse zu versorgen, um über den bevorstehenden schweren Winter hinwegzukommen, denn nur in gemeinsamer Zusammenarbeit könne die Not gebannt werden. „Deshalb", sagte Stadtrat Afritsch, „rufe ich Sie auf, trotz dem geringen Lohn, den wir Ihnen heute bieten können, alles zum Wiederaufbau unseres geliebten Vaterlandes beizutragen." In längeren Ausführungen wandten sich auch Minister a. D. Josef Reither und Staatssekretär Ing. Figl an die Versammelten, erörterten die schwere Lage der Wiener Gärtner sowie die gemeisterten Schwierigkeiten, worauf Obmann Walla die Pläne für die nächste Zukunft klarlegte. Zum Schluß wurde der Antrag auf Errichtung der Genossenschaft, die den Titel Landwirtschaftliche Gemüse- und Obstverwertungsgenossenschaft für Wien und Umgebung tragen wird, angenommen.

Veredlungsverkehr im Anlaufen

Der Veredlungsverkehr wird in Österreich schon in kürzester Zeit wieder eine Rolle spielen. So wurden zum Beispiel bereits mit der Schweiz Vorverhandlungen dahingehend geführt, daß Gewebe eingeführt und die daraus erzeugte Fertigkleidung (vor allem Modelle) wieder ausgeführt wird. Es ist zu erwarten, daß in Bälde auch mit anderen Ländern diesbezügliche Verhandlungen aufgenommen werden können.

Sojaanbau in Österreich

Der für die Ernährungswirtschaft wichtige Sojaanbau wird in Zukunft verstärkt werden. Die Durchführung, Erfassung und Verwertung obliegt der Soja-Ring Ges. m. b. H., Wien 1, Schauflergasse 6, die ihre Tätigkeit in vollem Umfang wieder aufgenommen hat.

Sozialistische Ärztevereinigung Österreichs. Heute Dienstag um 18 Uhr im Sitzungssaal, 1, Löwelstraße 18, 2. Stock, wichtige Versammlung.

Entfallende Sprechstunde. Die Sprechstunde des Amtsführenden Stadtrates Josef Afritsch entfällt Mittwoch den 5. September.

Die Nummer 2 des Amtsblattes der Stadt Wien enthält einen Aufsatz von Magistratsdirektor Dr. Viktor Kritscha über „Die Verwaltung der Stadt Wien", zahlreiche Berichte und ein provisorisches Dienststellen- und Fernsprechverzeichnis des Magistrats der Stadt Wien. Einzelexemplare sind im Drucksortenverlag der Hauptkasse, 1, Neues Rathaus, Stiege 7, Halbstock und in der Rathaus-Trafik erhältlich.

Orientalische Sprachkurse. Die Öffentliche Lehranstalt für orientalische Sprachen, 18, Franz-Klein-Gasse 1, gibt ihren Hörern die Möglichkeit, die folgenden Sprachen zu erlernen: Arabisch, Bulgarisch, Englisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Kroatisch, Persisch, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Serbisch, Slowakisch, Spanisch, Tschechisch, Türkisch, Ungarisch. Unterrichtsbeginn 10. September. Einschreibungen täglich von 9 bis 12.30 und außerdem Montag, Mittwoch und Freitag von 17 bis 19 Uhr.

Körperverletzung durch Sprengkapsel. Karl Troppko, ein 16jähriger Photographenlehrling aus Poststall, brachte eine Sprengkapsel mittels einer Zündschnur zur Explosion, wobei ihm zwei Finger weggerissen wurden.

Amaliendorfer Kirtag. Der wieder auflebende Brauch der Kirtagsfeier fand auch in Amaliendorf großen Anklang.

„Die lustige Witwe" in St. Pölten. Lehárs Operette „Die lustige Witwe" unter Leitung von Direktor E. Mann findet beim Publikum des Stadttheaters St. Pölten täglich begeisterte Aufnahme.

Verkehrsunfälle. Im Straßenverkehr wurden verletzt: der 65jährige Geschäftsmann Richard Türke, Favoritenstraße 54 (Gehirnerschütterung); die 24jährige Handelslehrerin Aurelia Omasta, Herbststraße 20 (Kopfverletzung).

Arbeitsunfälle. Während der Arbeit verletzten sich: der 16jährige Lehrling Franz Windholz, Adamsgasse 28 (Handverletzung); die 55jährige Geschäftsfrau Marie Liebmann, Semperstraße 4 (Knieverletzung); der 69jährige Schneidermeister Johann Kropfreiter, Esterhazygasse 4 (Schulterverletzungen).

Brände. Infolge verschiedener Ursachen entstanden Brände in den Häusern Favoritenstraße 4 und Leystraße 24, die die Feuerwehr löschen mußte.

Hundswut in Gießhübl. In Wien 24, Gießhübl, wurde an einem Hunde Hundswut amtstierärztlich festgestellt. Für den Bereich des 24. und 25. Bezirkes wurde daher die Hundekontumaz angeordnet. Jede verdächtige Erkrankung eines Hundes oder Bißverletzungen durch Hunde sind sofort der Veterinäramtsabteilung des magistratischen Bezirksamtes für den 24. und 25. Bezirk anzuzeigen.

Lebensmittelaufrufe für die laufende Woche

Die in der Sonntagspresse für die laufende Woche verlautbarten Aufrufe von Hülsenfrüchten und Speiseöl gelten für alle Wiener Bezirke, somit für alle vier Besatzungszonen. Der Wareneinkauf darf jedoch nur bei Geschäftsleuten erfolgen, die sich in der Zone des Wohnortes befinden. Die Bewohner des ersten Bezirkes sind mit ihren Einkäufen an ihren Wohnbezirk gebunden.

Da in der laufenden Woche noch kein Fleisch ausgegeben werden kann, hat die Besatzungsbehörde in der englischen Zone, das ist für die Bezirke 3, 5, 11, 12 und 13, als Ersatz für den Fleischausfall eine Ration Hülsenfrüchte bewilligt. Die Ausgabe erfolgt für alle Verbraucherkategorien auf den Abschnitt F der Brotkarte. Es erhalten somit in den angegebenen Bezirken auf den aufgerufenen Abschnitt K Schwerarbeiter zusätzlich 500 Gramm, Arbeiter 400 Gramm und die übrigen Verbraucher 250 Gramm Hülsenfrüchte.

Personenzugverkehr Buchs—Feldkirch

Bregenz, 3. September. Nach einer Meldung der „Neuen Zürcher Zeitung" haben dieser Tage Verhandlungen stattgefunden über die Wiedereinführung des Arlberg-Expreß. Es wurde vereinbart, diesen Zugverkehr zwischen Paris und Innsbruck über Basel, Zürich und Buchs mit Schlafwagen sowie mit Wagen erster und zweiter Klasse dreimal wöchentlich wieder einzuführen. Gleichzeitig wurde in Aussicht genommen, den Personenzugverkehr zwischen Buchs und Feldkirch wieder aufzunehmen.

Wieder Bezirksgerichte in Kärnten

Klagenfurt, 3. September. Unter der Aufsicht der britischen Militärregierung haben die Bezirksgerichte in Kärnten und die Berufungsabteilungen des Landesgerichtes Klagenfurt am 27. August ihre Tätigkeit wiederaufgenommen. Durch Verordnung der britischen Militärregierung wurden die Nazigesetze aufgehoben, die auf Grund einer Rassenzugehörigkeit oder einer politischen Einstellung unterschiedliche Behandlung vorsehen.

Wie überall in der Wirtschaft kommt es auch beim Strom auf die richtige Einteilung an

Kunst und Kultur

Zehnter Todestag Oskar Strnads

Heute jährt sich der Todestag Oskar Strnads zum zehntenmal. Strnad gehörte als Professor zu den Stützen der berühmten Wiener Kunstgewerbeschule und er war allen Theater- und Filmfreunden durch seine Inszenierungen vertraut, vor allem durch seine Tätigkeit an der Staatsoper und an den Salzburger Festspielen. Er war eine starke und eigenwillige Persönlichkeit, die allen durch seine Bescheidenheit und Hilfsbereitschaft unvergeßlich geblieben ist.

Fritz Jellinek 50 Jahre alt

Es ist nicht zuviel gesagt, wenn Fritz Jellinek, der am 1. September sein 50. Lebensjahr vollendet, als einer der besten Interpreten des Wiener Liedes bezeichnet wird. Was Fritz Jellinek für seine Vaterstadt und für die Wiener Volkskunst durch fast drei Jahrzehnte geleistet hat, kann nicht erschöpfend angeführt werden. Sowohl im In- als auch im Ausland hat er in Theater, Varieté, Kabarett, Radio Wien als Vertreter unseres weltberühmten Wiener Liedes [illegible] gewirkt, desgleichen [illegible] auf großen [illegible]tourneen als Solist und im Ensemble. Heute Dienstag findet im großen Konzerthaussaal zu Ehren Fritz Jellineks eine festliche Veranstaltung unter Mitwirkung vieler Lieblinge von Theater, Varieté und Kabarett sowie eines prominenten Schrammelensembles statt. K. M. J.

Auftakt der Simpl-Renaissance

Der Simpl in der Wollzeile hat seine Wintersaison mit einem Programm eröffnet, das erfreulicherweise an die gute alte Simpl-Zeit erinnert. Alte Bekannte tauchen auf: Wondra und Zwickl und die [illegible] Simpl-[illegible]. Aber da sind auch neue Namen, die aufhorchen lassen. Vor allem ist es der Conférencier Ernst Waldbrunn. Man hört [illegible] „Der Senge", nett gespielt, man begegnet [illegible] Namen der Bühne und des Films, wie Thea Weis und Erich Dörner, und bekommt zum Abschluß eine humorvolle Kurzoperette „Das ist karthagerisch" vorgesetzt, die sich mit den kleinen Alltagsproblemen auseinandersetzt. Alles in allem: ein vielversprechender Auftakt der — Simpl-Renaissance. sch—z

Wiener Bürgertheater. Alexander Fischer-Marich, der jahrelang erfolgreich am Deutschen Theater in Prag tätig war, ist von Direktor Franz Stoß ans Wiener Bürgertheater verpflichtet worden und beginnt sein Engagement mit einer großen Komikerrolle im Volksstück „Im sechsten Stock", das am 13. September erstaufgeführt wird.